

Inhalt

1. RAHMENBEDINGUNGEN	3
2. INHALTLICHE EINZELFRAGEN	5
2.1 Betreuungsmodule	5
2.1. Schließzeiten	6
3. WICHTIGE SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT	7
3.1. Moralentwicklung	7
3.2. Kooperationsentwicklung.....	7
3.3. Freundschaft.....	8
3.4. Sprache / Kognition	8
3.5. Die andere und die eigene Person	8
3.6. Bedeutung der Gruppenarbeit.....	9
4. ALLGEMEINE PÄDAGOGISCHE ZIELSTELLUNG.....	10
5. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT ...	10
6. HAUSAUFGABEN	12
7. ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ERZIEHERN UND LEHRERN.....	12
8. ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ERZIEHERN UND ELTERN.....	13
9. ZUSAMMENARBEIT IM TEAM DER ERZIEHER.....	13
10. ZUSAMMENARBEIT MIT PRAKTIKANTEN	14
11. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KOOPERATIONSPARTNERN.....	14
12. INTEGRATION	15
12.1. Rahmenbedingungen	15

**Konzeption der offenen Ganztagsbetreuung an der
Friedrichshagener Grundschule 2014/ 2015**

Stand:29.08.2014

12.2.	Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit	15
12.3.	Schwerpunkte der Integration.....	15
13.	GEPLANTE HÖHEPUNKTE UND TRADITIONEN	17
14.	FERIEN	17
15.	ANGEBOTENE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN	18

Konzeption der offenen Ganztagsbetreuung an der Friedrichshagener Grundschule 2014/ 2015

Stand:29.08.2014

1. Rahmenbedingungen

Die Friedrichshagener Grundschule liegt im Ortsteil Friedrichshagen des Stadtbezirkes Treptow- Köpenick.

In unmittelbarer Nähe befinden sich Parks, Grünanlagen mit Spielplätzen, Naturschutzgebiete mit Wiesen, Wald, Wasser sowie eine größere Einkaufsstraße. Diese fast einmalige Lage unserer Schule gibt uns Kollegen¹ die Gelegenheit, diese schöne Umgebung so oft wie möglich in unsere Planung einzubeziehen.

Die Kinder der Friedrichshagener Grundschule werden an zwei Standorten betreut:

Standort Nr. 1

Schulhaus
Friedrichshagener Grundschule
Peter-Hille-Straße 7

- Annett Franz (Integrationserzieher)
- Petra Finke (Integrationserzieher)

Klasse 3a	Heike Borgwardt
Klasse 3b	Jowanka Rahne
Klasse 3c	Karina Schuhmacher
Klasse 4a	Janina Gadegast
Klasse 4b	Katrin Schultz
Klasse 4c	Elvira Wolf
Klasse 5/6	Heide Kittel

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit verwendet dieses Konzept vorwiegend die männliche Sprachform. Es ist aber stets auch die weibliche Form gemeint (Pädagogen und Pädagoginnen, Schüler und Schülerinnen, Lehrer und Lehrerinnen, Kollegen und Kolleginnen, Erzieher und Erzieherinnen, Praktikanten und Praktikantinnen).

Konzeption der offenen Ganztagsbetreuung an der Friedrichshagener Grundschule 2014/ 2015

Stand:29.08.2014

Anmerkungen:

- Der Schulhof verfügt über ein Klettergerüst, einen Buddelkasten, Schaukeln, einen Sportplatz, Sitzecken und viele Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.
- Der Spätdienst für die Kinder der Klassen 3, 4 und 5/6 findet in diesem Schuljahr bis 17 Uhr im Schulhaus in Raum 3 statt. Anschließend ist die Betreuung im Horthaus.
- Beide Sporthallen und die Funktionsräume der Schule z.B. Computerraum, Bau-raum, Kreativraum sowie ein Ruheraum werden während des offenen Ganztagsbetriebes und von verschiedenen Arbeitsgemeinschaften genutzt.
- Besonders erwähnenswert ist die unmittelbare Nachbarschaft der Bibliothek, die die Kinder unserer Schule, aber auch Lehrer und Erzieher im Unterricht und ebenso während der Nachmittagsgestaltung besuchen.
- Im Keller des Schulgebäudes befinden sich eine Töpferwerkstatt und ein Werkraum, welche regelmäßig genutzt werden.

Standort Nr.2

Horthaus

Friedrichshagener Grundschule

Peter-Hille-Straße 18

- Ingrid Geißler (koordinierender Erzieher)
- Martina Kunze (Integrationserzieher)

Klasse 1a	Carolin Grasnack
Klasse 1b	Birgit Schwarz
Klasse 1c	Katrin Sonnenschein
Klasse 2a	Torsten Kaiser
Klasse 2b	Susanne Bötticher
Klasse 2c	Kerstin Herrmann

Konzeption der offenen Ganztagsbetreuung an der Friedrichshagener Grundschule 2014/ 2015

Stand:29.08.2014

Anmerkungen:

- Das Gebäude besteht aus zwei Etagen. Umgeben ist das Haus von einem großen Garten mit einem großen Buddelkasten, Schaukeln, Spielwiesen und einem Trampolin.
- Die Kinder können einen Snoozelraum, einen Psychomotorikraum und einen Leseraum nutzen. Erfahrene Erzieher begleiten sie dabei.
- Der Früh- und Spätdienst finden im Horthaus in der Peter- Hille- Straße 18 statt.

2. Inhaltliche Einzelfragen

2.1 Betreuungsmodule

- Die Friedrichshagener Grundschule ist eine verlässliche Halbtagsgrundschule.
- Wir gewährleisten verlässliche Betreuungszeiten von 7.30 bis 13.30 Uhr.
Dieses Angebot der Betreuung ist kostenfrei, schließt aber kein Mittagessen ein.
- Das Betreuungsangebot in der Zuständigkeit der Grundschule kann über die Zeiten der verlässlichen Halbtagsgrundschule hinaus bis einschließlich Jahrgangsstufe 6 von Montag bis Freitag durch den Offenen Ganztagsbetrieb (OGB) ergänzt werden.
- Dabei sind das Mittagessen, aktive Freizeitgestaltung, Interessengruppen und die Hausaufgabenbetreuung inbegriffen.
- Folgende **kostenpflichtige Betreuungsmodule** werden von Klasse1 bis 4 mit Ferienbetreuung und für Schüler der Klasse 5/6 ohne Ferien angeboten.
Liegen spezifische Gründe vor, die die Ferienbetreuung auch für Schüler der Klasse 5/6 notwendig machen, ist mit einem gesonderten Antrag der Eltern im Zusammenhang mit einer Befürwortung der Schule die Ferienbetreuung möglich.

06.00 Uhr – 07.30 Uhr
13.30 Uhr – 16.00 Uhr

Konzeption der offenen Ganztagsbetreuung an der Friedrichshagener Grundschule 2014/ 2015

Stand:29.08.2014

06.00 Uhr – 07.30 Uhr und 13.30 Uhr – 16.00 Uhr
13.30 Uhr – 18.00 Uhr
06.00 Uhr – 07.30 Uhr und 13.30 Uhr – 18.00 Uhr
nur Ferienbetreuung:
07.30 Uhr – 13.30 Uhr

- Der Früh- und Spätdienst, sowie die Ferienbetreuung finden im Horthaus der Peter-Hille-Straße 18 statt.
- Die Kosten der einzelnen Formen richten sich nach dem Kita-Kostengesetz.
- Während dieser Zeit besteht für das Kind in der vertraglich vereinbarten Zeit gesetzlicher Unfallversicherungsschutz durch die Eigenunfallversicherung Berlin.

2.1. Schließzeiten

Die Schließzeiten im **Sommer** und zum **Jahreswechsel** werden jährlich vom zuständigen Schulrat vorgegeben. Die Eltern werden rechtzeitig informiert.

3. Wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit

3.1. Moralentwicklung

- Die Kinder befinden sich außerhalb von Familie und Unterricht in Situationen, in denen sie selbst entscheiden können bzw. müssen. (Vereinbarungen treffen, Regeln festsetzen).
- Die Kinder bemerken, dass andere Kinder ihnen nicht gleich sind, sondern unterschiedliche Wünsche, Ängste und Sehnsüchte haben.
- Sie erfahren, dass die Individualität von Personen nicht dazu führen darf, dass Kinder ausgegrenzt werden und dass jede unterschiedliche Anforderung an sich und an andere hat.
- Dabei lernen sie auch, Kinder mit körperlicher oder geistiger Behinderung zu akzeptieren und ihnen Achtung entgegen zu bringen.
- Im Spiegel des Verhaltens der anderen Kinder werden sie ihre eigenen Besonderheiten erkennen und lernen zu ihnen zu stehen (Einsichten in grundlegende Verhaltensweisen).

3.2. Kooperationsentwicklung

- Die Kinder entwickeln während des Spiels im Freundeskreis besondere Fähigkeiten, wie z.B. unterschiedliche Absichten und Auffassungen zu überbrücken und tragfähige Lösungen zu erarbeiten (Entwicklung des Sozialverhaltens).
- Tolerantes Verhalten und Interessenausgleich sollten von den Kindern mit Unterstützung der Eltern selbst erarbeitet werden. So greifen Erzieher bei kleinen Auseinandersetzungen der Kinder nicht gleich ein.

Manchmal machen sie die Erfahrung, dass es auch schwierige Auseinandersetzungen geben kann. Wir suchen gemeinsam nach Lösungswegen, um die Konflikte zu bewältigen. Die Kinder erwerben dabei wichtige soziale Fähigkeiten und Handlungskompetenzen.

3.3. Freundschaft

- Die Kinder suchen außerhalb der Familie Freunde, mit denen sie sich verstehen und denen sie vertrauen.
- Andere Kinder werden wichtig.
- Sie bemerken, dass sie Freunde brauchen, um sich wohl zu fühlen, um sich zu helfen und um Nöte zu teilen.
- Der Aufbau von Freundschaften beginnt. Dabei entwickeln die Kinder Wertvorstellungen, akzeptieren Fehler, auch bei sich selbst.

3.4. Sprache / Kognition

- Die Kinder lernen, sich gegenseitig etwas mitzuteilen, zu erklären, rückzufragen und weiter zu erläutern, um in der Lage zu sein, Regeln zu begründen, Freundschaften zu pflegen oder auch beim Streiten gewisse Dinge auszuhandeln und Kompromisse einzugehen.
- Sie präzisieren ihre Sprache und richten sie auf wechselseitige Informationsbedürfnisse aus.
- Die Kinder legen Wert darauf, dass andere ihre Argumente akzeptieren. Sie wollen herausfinden, was in den Behauptungen des anderen steckt. Dies fördert das logische Denken und die kognitive Entwicklung.

3.5. Die andere und die eigene Person

- Die Kinder lösen sich von der Erfahrung, alles von sich aus zu betrachten und zu beurteilen. Sie sind mehr und mehr in der Lage, die Welt mit anderen Augen zu sehen und sich in ihre eigenen und in andere Bedürfnisse hineinzufühlen.

- Je besser sie die anderen in ihrer Eigenart erkennen, desto mehr erfahren sie über sich selbst.
- Die Kinder machen ihre Identität nicht mehr an Rollen und Normen fest, sondern geben auch zu erkennen, was sie persönlich vertreten und was sie wollen.
- Sie entwickeln **Achtung und Respekt** gegenüber Kindern und allen Erwachsenen.
- Soziale Kompetenzen werden entwickelt, Konflikte werden gewaltfrei gelöst. Gefühle und Bedürfnisse anderer werden geachtet und respektiert.

3.6. Bedeutung der Gruppenarbeit

- Die Kindergruppe ist ein wichtiger und zentraler Lebensbereich unserer Schüler.
- Hier werden ihre Fähigkeiten herausgefordert: im sozialen Leben der Kinder, im Geflecht der Gleichaltrigen, die miteinander spielen, streiten, diskutieren und sich helfen.

4. Allgemeine pädagogische Zielstellung

Unser Hauptziel ist es, die Kinder zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Menschen zu entwickeln. Die pädagogischen Schwerpunkte sind eng an die Entwicklungsbesonderheiten der Kinder im Grundschulalter gebunden.

Wir bieten im OGB einen Raum, der die Kinder motiviert, Beziehungen untereinander zu pflegen. Regeln und Normen, aber auch Grenzen werden gemeinsam festgelegt. Die Kinder können selbst gewählten Tätigkeiten nachgehen. Dabei sollen sie wichtige Erfahrungen sammeln und aufarbeiten können.

Die Kinder werden durch uns individuell gefordert und gefördert.

Dazu nutzen wir auch folgende spezifische Angebote, wie

- Entspannungstraining
- Konzentrationstraining
- Verhaltenstraining
- Umgang mit aggressiven Kindern
- Bewegungserziehung/ Psychomotorik
- Kinderyoga
- Lesen und Schreiben lernen nach dem **IntraActPlus** Konzept
- Mediation

5. Prinzipien und Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Die Aufgabe der Freizeitpädagogen ist es, die ganzheitliche Entwicklung der Kinder durch Bildung, Erziehung, Pflege und Versorgung zu fordern und zu fördern.

Wir begleiten die Bildung und Erziehung in der Schule und in den Familien, und nehmen die gesamte Persönlichkeit des Kindes mit all seinen Stärken und Schwächen wahr.

In erster Linie sind wir Berater, Beobachter und Vermittler, die die Kinder ernst nehmen und ihre Wünsche und Anregungen respektieren und achten. Die Erzieher sind Vertrauenspersonen, Ansprechpartner und Anlaufpunkt für **alle** Kinder, Eltern sowie andere Kontaktpersonen.

Wir geben Hilfestellungen, fördern soziales und kognitives Lernen, entwickeln und fördern die Spieltätigkeit und gehen auf seelische und körperliche Bedürfnisse ein.

Konzeption der offenen Ganztagsbetreuung an der Friedrichshagener Grundschule 2014/ 2015

Stand:29.08.2014

Um unsere umfangreichen Ziele umsetzen zu können, haben wir uns in den Klassen 1-6 für gruppenbezogene Arbeit entschieden.

Des Weiteren finden in beiden Häusern altersspezifische, gruppenübergreifende Aktivitäten statt.

Die gruppenübergreifende Arbeit wird in diesem Schuljahr einen Schwerpunkt bilden. Die Klassenstufen 3 und 4 werden in regelmäßigen Aktivitäten gemeinsame Vorhaben durchführen.

Eine erste Evaluierung erfolgt nach den Winterferien 2015.

In regelmäßigen Abständen finden am Freitag offene Angebote für die Kinder statt. Hier haben sie die Möglichkeit mit Kindern aus anderen Gruppen ihre Freizeit zu verleben.

Um die Interessen der Kinder qualitativ gut umzusetzen, finden dazu regelmäßige inhaltliche Teamsitzungen statt.

In unseren Angeboten bleibt das freie Spiel Haupttätigkeit der Kinder.

Schulkinder benötigen nach dem Unterricht einen Rahmen für ihre Erholung: z.B. an frischer Luft toben, sich bewegen, lesen, Musik hören, ein Spiel spielen u.ä.

Unsere Freizeitangebote sind eng mit dem schulischen Rahmenplan verknüpft. Die Wissensaneignung wird in spielerischer Form ohne Erfolgszwang durchgeführt.

Wir Erzieher kennen die Entwicklungsbesonderheiten und Probleme der Kinder genau. Wir haben durchgängig Einblick in die Schulleistungen und halten Kontakt zu Eltern und Lehrern. Es werden altersspezifisch Angebote gemacht, wobei die Wünsche und Interessen der Kinder berücksichtigen.

Die Kinder haben immer Gelegenheit, ihre Fragen, Probleme, Bedürfnisse und Erfahrungen einzubringen. Je älter die Kinder werden, umso mehr nehmen sich die Erzieher zurück und geben damit den Kindern die Möglichkeit, ihren Nachmittag unter Anleitung selbstständig und in Eigenverantwortung zu organisieren. Das Erfahrungsfeld der Kinder wird erweitert und für uns Kollegen bietet dies die Möglichkeit, noch differenzierter zu arbeiten.

6. Hausaufgaben

Die Kinder erhalten die Möglichkeit, die schriftlichen Hausaufgaben in einem bestimmten Zeitfenster in ruhiger Atmosphäre selbständig und eigenverantwortlich zu erledigen

Sie werden motiviert, sauber, leise und zielstrebig zu arbeiten und Probleme zu überwinden.

Dabei verhalten sie sich allen anderen gegenüber rücksichtsvoll. Kleine Hilfestellungen untereinander geschehen leise und ohne Störungen. Ziel ist es, die Eigenaktivität der Kinder zu fördern, Partnerschaften zwischen Schülern zu ermöglichen, um bei den Kindern die Fähigkeit zu entwickeln, von- und miteinander zu lernen.

Auch bei dem Erzieher können sie sich Rat und Hilfe holen.

Einzelne Kinder werden bei Bedarf je nach Möglichkeit (z.B. durch Integrationserzieher) in dem dafür eingerichteten Hausaufgabenzimmer einzeln gefördert.

Die Hausaufgaben dienen der Übung, Wiederholung und der Festigung des im Unterricht gelernten Stoffes.

Bei der Arbeit stehen den Kindern Nachschlagewerke zur Verfügung (Duden, Lexika, Wörterbücher).

Folgende Zeitvorgaben wurden auf der Schulkonferenz beschlossen:

- Klasse 1 - 2 bis 30 Minuten
- Klasse 3 - 4 bis 45 Minuten

Die tägliche Kontrolle der Hausaufgaben obliegt bei den Eltern.

7. Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Lehrern

Merkmale der Zusammenarbeit sind:

- tägliche Absprache der Tagessituation und der Hausaufgaben,
- Koordination der Vorhaben durch gemeinsames Abstimmen der Betreuungs- mit den Unterrichtsangeboten,
- gemeinsame Planung der Wandertage sowie anderer Veranstaltungen der Klasse,
- Teilnahme der Erzieher an Elternversammlungen, Beratungsgesprächen und Gesamtkonferenzen,
- freiwillige Begleitung der Klassenfahrten,
- Hilfe bei der Ausgestaltung des Schulhauses,
- regelmäßiger und intensiver Austausch mit Lehrern über Erfahrungen, Probleme, Entwicklungsbesonderheiten der Kinder, gemeinsame pädagogische Maßnahmen,

Konzeption der offenen Ganztagsbetreuung an der Friedrichshagener Grundschule 2014/ 2015

Stand:29.08.2014

- Abstimmen von Fördermaßnahmen,
- Unterstützung bei den temporären Lerngruppen,
- Unterstützung bei Hofaufsichten, Schwimmbegleitung, Projektwochen, Stundenvertretung und Integrationsstunden, nicht nur in der Schulanfangsphase,
- Einzelbetreuung und Einzelförderung während der Unterrichtsbegleitung,
- Zusammenarbeit bei der Entwicklung des Schulprogramms,
- gemeinsames Vorbereiten und Gestalten des „Tages der offenen Tür“.
- wöchentlich geplante Kooperationsstunde zwischen Lehrer und Erzieher, welche in der Stundentafel verankert ist

8. Zusammenarbeit zwischen Erziehern und Eltern

Wir legen Wert auf:

- intensive Zusammenarbeit und aktive Einbeziehung bei Inhalten und Umsetzungen unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit,
- individuelle Elterngespräche, regelmäßiges Angebot zum Gespräch nach Anmeldung möglichst innerhalb des Spätdienstes der Erzieher,
- Elternbriefe,
- Teilnahme an Elternversammlungen,
- Einbeziehen der Eltern bei der Ausgestaltung der Schule,
- Hilfe bei der Planung und Organisation von Festen und Aktivitäten,
- aktuelle Informationen an den Aushängen (z.B. Wochen- oder Monatsplan).

9. Zusammenarbeit im Team der Erzieher

Merkmale der Zusammenarbeit sind:

- regelmäßige Dienstversammlungen gemeinsam und individuell im Kleinteam in den einzelnen Standorten,
- gemeinsame Absprachen bei der Planung,
- gemeinsame Organisation der Höhepunkte,
- individuelle Gespräche über Besonderheiten der Kinder (pädagogische Maßnahmen, Fallbesprechungen),
- themenspezifische Dienstversammlungen,
- regelmäßige interne und externe Fortbildungen, um die Qualität zu sichern.

10. Zusammenarbeit mit Praktikanten

- Wir sind eine anerkannte Praxisstelle.
- Praktikanten
 - sind bei uns immer herzlich willkommen,
 - haben bei uns die Gelegenheit, die Hortarbeit kennen zu lernen und ihre theoretischen Kenntnisse praktisch anzuwenden,
 - werden als gleichberechtigte Partner im Team aufgenommen und nehmen in Absprache an Dienst-, Elternversammlungen und Gesamtkonferenzen teil,
 - haben immer die Möglichkeit, ihre eigenen Erfahrungen, Meinungen und Vorschläge einzubringen.
- Erfahrene Erzieher stehen ihnen als Praxisanleiter zur Seite.
- Eine enge Zusammenarbeit mit der Fachschule wird angestrebt.
- Wir sehen es für uns als Chance an, sich noch intensiver und bewusster mit unseren pädagogischen Zielen auseinander zu setzen, unsere eigene Arbeit zu reflektieren und damit die Qualität unserer Arbeit zu erhöhen.
- Unsere Praktikanten lernen nicht nur von uns, sondern auch wir von ihnen.

11. Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern

Kooperationspartner werden in unsere tägliche Arbeit einbezogen (z.B. Jugendclub, Kitas, Kaniswall, Polizei). Es werden gemeinsame Höhepunkte geplant und veranstaltet, Einrichtungen für diverse Aktivitäten besucht und Arbeitsgemeinschaften bzw. Sportangebote genutzt. Auch findet ein pädagogischer Erfahrungsaustausch statt, wie z.B. gemeinsame Elternversammlungen, gegenseitige Besuche, Nutzung von Angeboten.

12. Integration

12.1. Rahmenbedingungen

Bautechnisch ist unsere Schule mit einem Fahrstuhl, mit einer Behindertentoilette und einer Rampe für den Essenraum ausgestattet. Entsprechend dem festgestellten Integrationsbedarf nach §§53,54 SGBXII oder §35a SGB VIII unterstützen drei Integrationserzieher den Integrationsprozess. Unverzichtbare Notwendigkeit ist dabei die gute und lückenlose Zusammenarbeit zwischen Eltern und allen beteiligten Fachkräften. Integrationserzieher nehmen regelmäßig an Fallbesprechungen, Hilfeforenzen o.ä. teil.

12.2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

Gemeinsame Erziehung von Kindern mit und ohne Förderbedarf bzw. Behinderung ist ein Grundprinzip der Integrationsarbeit. Dabei unterstützen ein staatlich anerkannter Heil- und Rehabilitationspädagoge, drei Integrationserzieher sowie alle Gruppenerzieher den Integrationsprozess der Kinder im Einzelfall und in der Gruppe mit sonderpädagogischen Förderungen und Trainingsprogrammen. Auch Schulhelfer unterstützen uns bei speziellem Bedarf. Förderung von behinderten Kindern heißt für uns, nicht von den Defiziten der Kinder auszugehen, sondern von ihren Fähigkeiten, Bedürfnissen und vor allem von ihren Stärken. Den Kindern schaffen wir eine Atmosphäre der Geborgenheit. Sie werden in den Lebensalltag der Gruppe miteingebunden, ohne das Gefühl der Isolation zu haben. Unser Ziel ist, die Bedürfnisse **aller** Kinder gleichermaßen zu berücksichtigen. Dies fördert Toleranz, gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft, aber auch das Lernen der Kinder von- und miteinander. Anforderungen des Tagesablaufes werden so gestaltet, dass es auch Kindern mit Behinderung gelingt, mit größtmöglicher Selbstständigkeit und Eigenaktivität, alle Aufgaben zu bewältigen.

12.3. Schwerpunkte der Integration

Alle Erzieher betreuen im gleichen Maße Kinder mit Förderbedarf.

Die Integrationserzieher unterstützen die pädagogische Arbeit zusätzlich durch:

- Begleitung beim Mittagessen, bei Freizeitaktivitäten, Arbeitsgemeinschaften,

Konzeption der offenen Ganztagsbetreuung an der Friedrichshagener Grundschule 2014/ 2015

Stand:29.08.2014

- Erledigung der Hausaufgaben im Einzelfall oder in der Gruppensituation,
- Gestaltung eines ruhigen Tagesbeginns und Ausklangs in der Früh- und Späthortbetreuung,
- individuelle Förderung in Gruppen- oder Einzelbetreuung sowie in den temporären Lerngruppen,
- Entspannungstechniken,
- Angebot von Yoga und Psychomotorik,
- Verhaltenstraining unter Beachtung der psychosozialen Entwicklungsbesonderheiten einzelner Kinder,
- Begleitung vom Übergang Kita zur Schule durch regelmäßige Angebote der Vorschulkinder aus den Kooperationskitas,
- Elterngesprächen (Beratung und Information über den individuellen Entwicklungsverlauf des Kindes),
- zeitnahe Absprachen aller Beteiligten bei sich anbahnenden Krisensituationen,
- situationsbedingtes flexibles Arbeiten,
- Schaffen von Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.

Für uns hat die Arbeit mit dem Kind Vorrang vor den schriftlichen Notwendigkeiten.

Konzeption der offenen Ganztagsbetreuung an der Friedrichshagener Grundschule 2014/ 2015

Stand:29.08.2014

13. Geplante Höhepunkte und Traditionen

Monat	Höhepunkte des OGB	Schulhaus	Horthaus
<i>September</i>	Begrüßung der 1. Klassen		
<i>Oktober</i>		Herbstfest	Herbstfest
<i>November</i>	Lichterfest		
<i>Dezember</i>	Adventsingen		
<i>Februar</i>		Fasching im Spielhaus (Klassen 2 und 3) Fasching im FEZ (Klasse 4 und 5/6)	Fasching (Klasse 1)
<i>März</i>		Tauschbörse	
<i>April/ Mai</i>	Frühlingsfest		
<i>Juni</i>	Spaß-Sportfest		

(Änderungen sind vorbehalten)

- Schuljahresabschlussfeste finden außerdem in den einzelnen Klassen und Gruppen individuell statt.

14. Ferien

In den Ferien bieten wir eine ganztägige Betreuung von 6 bis 18 Uhr an.

Die Feriengestaltung wird nach den Wünschen der Kinder und vorherigen Absprachen im Team nach Möglichkeit umgesetzt.

Schwerpunkt der Ferienspiele ist die offene Arbeit, wo alle Altersklassen gemeinschaftlich an den Aktivitäten teilnehmen.

Unser Angebote in Ferien:

- Wanderungen in der Umgebung
- Projekte mit unseren Kooperationspartnern
- Besuch des Freibades Friedrichshagen
- Kinobesuche
- Tagesausflüge in und um Berlin

Die Klassen 2 bis 5 begeben sich in der ersten Woche der Sommerferien auf Hortfahrt.

15. Angebotene Arbeitsgemeinschaften

Im Rahmen des Offenen Ganztagsbetriebes stehen den Kindern am Nachmittag viele Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung, die von internen und externen Institutionen liebevoll betreut und durchgeführt werden. Die Kinder können zwischen sportlichen, kreativen, technischen und musischen Arbeitsgemeinschaften wählen. Die Erzieher ermöglichen nach Absprache den Kindern den Besuch.

(Änderungen sind vorbehalten)